



## Vorlesegeschichte

### Nonna und Nonno

Luca freut sich jedes Jahr auf die Sommerferien. Die verbringt er immer mit seiner ganzen Familie in Sorrento in Süditalien. Dort leben seine Großeltern, Matteo und Signora Anna. Alle Leute nennen die Oma nur Signora Anna, nur Luca und seine Geschwister sagen Nonna zur Großmutter und Nonno zum Großvater. Luca erzählt:

Sorrento liegt am Meer und hat eine wunderbare Steilküste und auch einen schönen Strand. Die Stadt ist im Sommer voller Touristen. Die Großeltern wohnen etwas außerhalb in einem ruhigeren Viertel, wo kaum fremde Menschen hin kommen. Sie haben dort in einer schmalen Gasse eine Trattoria. Das ist ein einfaches Gasthaus, wo man mittags und abends essen kann. Tagsüber kommen Männer und Frauen, die mal rasch einen Kaffee trinken wollen, oder ein Glas Wein. In der Kneipe ist immer was los. Meistens ist dort ein riesen Geschrei von all den Menschen, die sich etwas erzählen und die Großeltern sind den ganzen Tag beschäftigt. Signora Anna kocht in der Küche ihre wunderbaren Spaghetti, aber auch noch viele andere Dinge. Berühmt ist ihre Peperonata. Das ist ein ziemlich scharfes Gemüse aus Paprika und Tomaten. Natürlich gibt es auch viel Fisch, weil Sorrento ja auch einen Fischerhafen hat.

Eigentlich haben die Großeltern gar nicht viel Zeit für uns. Aber das macht nichts. Wir kennen uns überall aus und gehen mit den Nachbarjungen auf den Fußballplatz oder ans Meer zum Schwimmen. Manchmal müssen wir zum Markt und etwas fürs Essen besorgen.

In Italien dürfen die Kinder abends so lange aufbleiben wie sie wollen. Das finde ich am allerbesten. Wir rennen dann mit den anderen Kindern auf der Straße herum und spielen und schreien und haben wirklich viel Spaß. Wenn alle Leute gegessen haben, kommt Nonna auch noch ein bisschen raus an die Tische und setzt sich zu den Gästen und zu uns. Dann erzählt sie von früher.

Sie ist schon mit 18 Jahren mit ihrem Bruder zusammen nach Deutschland gegangen, um dort Arbeit zu finden. Süditalien war damals sehr arm. So sind viele Leute weg gegangen, um Geld zu verdienen. Meine Nonna hat in Deutschland in einer Garnfabrik gearbeitet. Sie mochte die Arbeit nicht, aber sie wollte doch ein wenig Geld nach Hause schicken, damit es ihre Familie in Italien etwas leichter hatte.



In einer Musikgruppe hat die Nonna dann meinen Nonno kennen gelernt. Er hat dort zur Gitarre Lieder gesungen. Nonna erzählt, dass sie alle Heimweh hatten und dass sie oft geweint hätten, wenn Nonno die italienischen Lieder gesungen hat.

Nonna und Nonno haben dann geheiratet und ihre drei Kinder sind in Deutschland geboren. Als die Kinder groß waren, sind die beiden wieder zurück nach Sorrento gezogen. Sie hatten sich so viel Geld gespart, dass sie das Haus mit der Trattoria kaufen konnten. Seitdem leben sie hier.

von Elisabeth Simon